



## **Postulat Spörri Angelina und Mit. über CO<sub>2</sub>-Messgeräte an Luzerner Schulen**

eröffnet am 13. September 2021

### **Auftrag:**

Der Regierungsrat wird angehalten, als Gesundheitssicherungsmaßnahme im Kontext der Pandemie umgehend in allen Schulen CO<sub>2</sub>-Messgeräte zu installieren.

### **Begründung:**

Die Wichtigkeit einer guten Raumlufte in Klassenzimmern für die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler ist nicht neu. Während der Corona-Pandemie erhielt die Wichtigkeit der Luftqualitätswerte eine neue Dimension. Im öffentlichen Verkehr, in Grossraumbüros, ja sogar bei der Planung der Renovation des Kantonsratssaales wurden Lüftungssysteme überprüft, ausgewechselt und verbessert, um den Anforderungen von Pandemien zu genügen.

Die Ansteckungsgefahr ist dort am höchsten, wo sich viele Menschen längere Zeit nahe beieinander in geschlossenen und schlecht gelüfteten Räumen aufhalten. Das gilt auch für Schulzimmer.

Bereits im April dieses Jahres hat deshalb die Schweizer Covid-19-Taskforce eine Installation von CO<sub>2</sub>-Messgeräten als wünschenswert erachtet. Solche Sensoren sind ein einfaches und kostengünstiges Mittel, um eine schlechte Durchlüftung in Räumen wie Klassenzimmern zu erkennen. Die Taskforce kam zum Schluss, dass solche Sensoren ein viel zu wenig genutztes Mittel im Kampf gegen die Covid-19-Pandemie darstellen.

Erst vor knapp einem Monat startete der Kanton Luzern ein Pilotprojekt, bei dem in 18 Schulhäusern und 216 Schulzimmern auf allen Stufen Messungen von CO<sub>2</sub>, der Temperatur, der Luftfeuchtigkeit und des Luftdrucks sowie volatilen organischen Komponenten durchgeführt werden. Die Hochschule HSLU Technik und Architektur untersucht dabei die Vorteile solcher CO<sub>2</sub>-Messgeräte. Der Kanton Basel-Landschaft hat in einem erfolgreichen Pilotprojekt bereits die Wirksamkeit solcher Sensoren bewiesen. Das Pilotprojekt des Kantons Luzern soll zeitlich abgekürzt und die Klassenzimmer rasch und flächendeckend mit CO<sub>2</sub>-Messgeräten bestückt werden.

Aus Sicht der Unterzeichnenden ist es nicht nachvollziehbar, weshalb im Kanton Luzern lange Studien durchgeführt werden für eine Massnahme, deren Wirksamkeit längst wissenschaftlich erwiesen ist. Zudem kostet ein CO<sub>2</sub>-Messgerät rund 120 bis 300 Franken. Gemessen an den verhinderten Folgekosten von schlechter Luftqualität kann hier von einem positiven Kosten-Nutzen-Verhältnis ausgegangen werden.

Der Kanton hat den Auftrag, sich um die Gesundheit der Bevölkerung zu kümmern. Er hat hier eine Verantwortung gegenüber den Kindern und Jugendlichen wahrzunehmen. Angesichts der sehr guten finanziellen Lage des Kantons und der Wirksamkeit der Massnahme dürfte es keine Frage sein, unseren Kindern und Jugendlichen diesen Beitrag an ihre Gesundheit zu ermöglichen.

*Spörri Angelina*  
Huser Barmettler Claudia  
Schaller Riccarda  
Meyer-Jenni Helene  
Sager Urban  
Howald Simon  
Brücker Urs  
Heeb Jonas  
Bucher Noëlle  
Berset Ursula  
Özvegyi András  
Cozzio Mario



---

Kantonsrat

## KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 13. September 2021  
Kantonsratspräsident Bossart Rolf

### **P 677 Postulat Spörri Angelina und Mit. über CO<sub>2</sub>-Messgeräte an Luzerner Schulen / Bildungs- und Kulturdepartement**

Das Postulat P 677 wurde auf die September-Session hin dringlich eingereicht. Der Regierungsrat lehnt die dringliche Behandlung ab.

Angelina Spörri hält an der Dringlichkeit fest.

Angelina Spörri: Immer mehr Lernende müssen in Isolation, immer mehr Klassen, sogar immer mehr Schulen in Quarantäne. Daneben mussten die Schutzmassnahmen mit der Wiedereinführung der Maskenpflicht im Unterricht, inklusive beim Sport, wieder erhöht werden. Heikel ist zudem die teils lange Zeit zwischen Pooltesting und allfälligem Start von Quarantänemassnahmen. Wir müssen jetzt darüber sprechen, ob und wie schnell CO<sub>2</sub>-Messgeräte flächendeckend eingeführt werden können, nicht erst in der kalten Jahreszeit und nicht erst, wenn das Schuljahr und das Pilotprojekt beendet sind. Die Lernenden verdienen es, dass wir sie schützen und alles daransetzen, dass sie unter optimalen Bedingungen lernen können. Darüber müssen wir jetzt sprechen. Ich hoffe, Sie anerkennen die Dringlichkeit, und bedanke mich für Ihre Unterstützung.

Für den Regierungsrat spricht Bildungs- und Kulturdirektor Marcel Schwerzmann.

Marcel Schwerzmann: Ich bitte Sie, der Dringlichkeit nicht stattzugeben. Natürlich ist das Thema Raumluft in der Schule wichtig, aber das hängt nicht von CO<sub>2</sub>-Messgeräten ab. Ich möchte jetzt jedoch noch nicht über die allfällige Antwort sprechen. Es ist aber nicht so, dass wir jetzt ein Jahr lang Geräte testen, das müssen die Lieferanten machen. Wir haben Pilotinstallationen, und daraus werden sofort Erkenntnisse für das Verhalten im Klassenzimmer gezogen. Der Vorstoss ist nicht dringlich, denn wir haben bereits frühzeitig gehandelt, sogar vor der Sommerpause.

Der Rat lehnt die dringliche Behandlung mit 69 zu 45 Stimmen ab. Die nötige Zweidrittelsmehrheit wurde nicht erreicht.

Luzern, 14. Juni 2022

## STELLUNGNAHME ZU POSTULAT

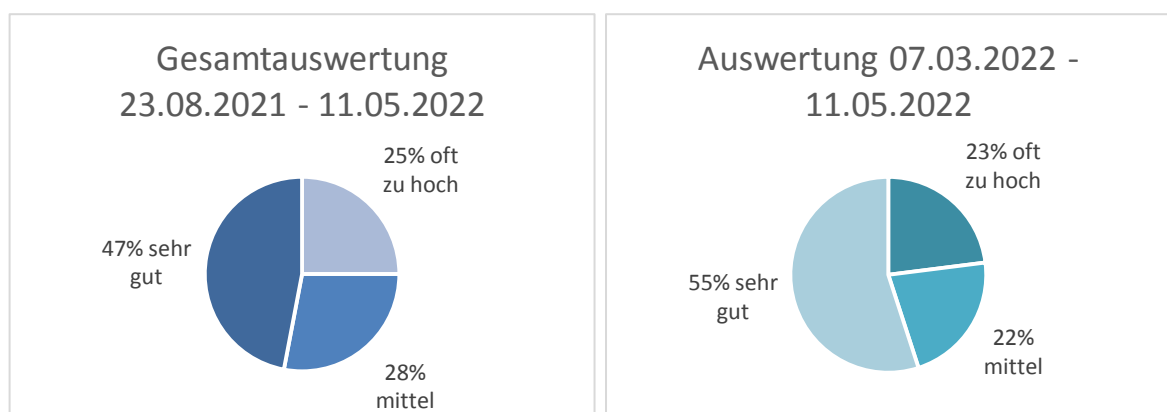
P 677

Nummer: P 677  
Eröffnet: 13.09.2021 / Bildungs- und Kulturdepartement  
Antrag Regierungsrat: 14.06.2022 / Ablehnung  
Protokoll-Nr.: 769

### Postulat Spörri Angelina und Mit. über CO<sub>2</sub>-Messgeräte an Luzerner Schulen

Das Postulat Spörri Angelina und Mit. über CO<sub>2</sub>-Messgeräte an Luzerner Schulen fordert als Gesundheitssicherungsmaßnahme im Kontext der Pandemie, umgehend CO<sub>2</sub>-Messgeräte in allen Schulen zu installieren.

Der Kanton Luzern führt seit dem 23. August 2021 Messungen auf allen Schulstufen in insgesamt 18 Schulhäusern mit total 216 Schulzimmern durch. Gemessen werden Temperatur, Luftfeuchtigkeit, CO<sub>2</sub> und volatile organische Komponenten. Die Auswertung an den Pilot-schulen zeigt über die ganze Messdauer von August bis Mai eine gleichbleibende Tendenz. Die Luftqualität ist in knapp 47 Prozent der Schulräume sehr gut, in 28 Prozent der Schulräume wird der kritische Wert (1'000 ppm CO<sub>2</sub>) ab und zu überschritten und in knapp 25 Prozent der Schulräume ist der kritische Wert häufig überschritten. Die Auswertung der letzten zwei Monate zeigt nun eine sehr erfreuliche und positive Entwicklung. 60 Prozent der Schulräume weisen eine sehr gute Luftqualität aus und nur noch bei 22 Prozent wird der kritische Wert häufig überschritten.



Neben den Messwerten liegen aus dem Pilotbetrieb die folgenden generellen Erkenntnisse und Empfehlungen vor:

- Gleich am Morgen vor der Stunde und nach dem Mittag muss ausgiebig gelüftet werden.
- Während des Unterrichts sind alle 20 Minuten alle Fenster zu öffnen.
- In den Pausen sollten gleichzeitig Fenster und Türen sowohl im Zimmer als auch im Gang geöffnet werden.

- Die Luftqualität in den Zimmern mit jüngeren Kindern ist eher besser als jene mit Jugendlichen.
- Im Singsaal oder im IT-Raum muss unbedingt mehrmals gelüftet werden, da in diesen Räumen der CO<sub>2</sub>-Wert schnell ansteigt.

Zur nachhaltigen Verbesserung der Luftqualität an den Luzerner Schulen und um somit optimale Bedingungen für den Schulunterricht zu schaffen, hat das Bildungs- und Kulturdepartement seit den Herbstferien 2021 kontinuierlich neue Massnahmen- und Informationskampagnen zur Sensibilisierung und Unterstützung der Schulen umgesetzt. Die Erkenntnisse aus dem laufenden Pilotprojekt an den Luzerner Schulen sowie die vorhandenen Grundlagen vom Bund und der Hochschule Luzern sind in diese Kampagnen miteingeflossen.

Die folgenden Massnahmen wurden umgesetzt:

- Auf der Webseite des Bildungs- und Kulturdepartements [Luftqualität an Luzerner Schulen - Kanton Luzern](#) werden Informationen, Erkenntnisse und Auswertungen ausführlich dargestellt. Ergänzend stehen Infolyer zum Download bereit mit Tipps zum Lüften und weiteren Hintergrundinformationen zum CO<sub>2</sub>-Messprojekt an den Luzerner Schulen. Die Informationen werden zweiwöchentlich aktualisiert.
- Den 5. und 6. Primarklassen steht für den Unterricht die neu konzipierte digitale Lerneinheit „Frische Luft für frische Köpfe“ zur Verfügung.
- Wenn andere Dinge wichtiger sind, ist das Lüften schnell vergessen. Fenster-Aufkleber mit den Aufforderungen "LÜFTEN", "LUFT REIN" und "O<sub>2</sub>" erinnern still an das Lüften.
- Mit dem passenden Bildschirmschoner können sich Lehrpersonen an die Lüftungspause erinnern lassen.
- Es steht ein Tool zur Simulation der Luftqualität in den Schulzimmern zur Verfügung. Dieses unterstützt die Lehrpersonen sowie die Schülerinnen und Schüler bei der Planung eines wirkungsvollen Lüftungsverhaltens und hilft, ein gesundes Raumklima für gute Lernbedingungen zu schaffen.
- Mit Apps kann schnell und einfach die Lüftungsfrequenz je Raum berechnet und mit einem Timer auf das Lüften aufmerksam gemacht werden. Geeignete Empfehlungen sind den Schulen bekannt gemacht worden.
- Die Hochschule Luzern veröffentlicht bereits FAQ und [Merkblätter zu Lüftungs-, Klima- und Sanitäreanlagen zu Covid-19 Zeiten](#). Unter [www.schulen-lueften.ch/de](http://www.schulen-lueften.ch/de) stellt der Bund zudem einen Lüftungssimulator zur Verfügung. Basierend auf dem Raumvolumen, der Anzahl Personen im Raum und dem Stundenplan wird die Simulation der Luftqualität und das optimale Verhalten beim Lüften aufgezeigt.

Wir kümmern uns um die Gesundheit der Bevölkerung und nehmen insbesondere die Verantwortung gegenüber den Kindern und Jugendlichen wahr. Die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler ist uns ein zentrales Anliegen. Mit zielgerichteten Massnahmen wurden die Schulen unterstützt, um die Luftqualität in den Schulzimmern nachhaltig zu verbessern. Die CO<sub>2</sub>-Messgeräte schützen zwar nicht vor dem Virus, sie leisten jedoch eine Hilfestellung in welcher Kadenz und wie lange gelüftet werden soll.

Unser Rat ist jedoch nicht der Ansicht, dass jeder Raum in den Schulen ein CO<sub>2</sub>-Messgerät benötigt. Die Handlungsempfehlungen konnten mit den bisherigen Auswertungen der Pilotmessgeräte hinreichend belegt und formuliert werden. Zudem zeigen die Auswertungen eine positive Entwicklung der Luftqualität. Abschliessend gilt es zudem festzuhalten, dass die Schulbauten der verschiedenen Schulstufen meist im Eigentum der Gemeinden oder des Kantons, vielfach aber auch im Eigentum von Privaten sind. Die Ausrüstung mit CO<sub>2</sub>-Messgeräten müsste zudem je nach Bauweise und Belüftungsart pro Gebäude geplant werden. Wir beantragen deshalb Ihrem Rat, das Postulat abzulehnen.



---

Kantonsrat

## **KANTONS RATSPROTOKOLL**

Sitzung vom 19. September 2022  
Kantonsratspräsident Bossart Rolf

### **P 677 Postulat Spörri Angelina und Mit. über CO2-Messgeräte an Luzerner Schulen / Bildungs- und Kulturdepartement**

Die Behandlung des Postulats P 677 erfolgt voraussichtlich in der Oktober-Session 2022.



## KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 31. Oktober 2022  
Kantonsratspräsident Bossart Rolf

### **P 677 Postulat Spörri Angelina und Mit. über CO<sub>2</sub>-Messgeräte an Luzerner Schulen / Bildungs- und Kulturdepartement**

Der Regierungsrat beantragt Ablehnung.  
Angelina Spörri hält an ihrem Postulat fest.

Angelina Spörri: Ich danke der Regierung für die Stellungnahme zu meinem Postulat. Die Antworten überzeugen uns jedoch nicht, deshalb halten wir am Postulat fest. Vor einem Jahr haben wir mit dem Postulat gefordert, dass in jedem Klassenzimmer ein CO<sub>2</sub>-Messgerät installiert werden soll, um so sicherstellen zu können, dass im richtigen Moment gelüftet wird und wir so die Lernenden einerseits vor einer schnellen Verbreitung und Ansteckung des Coronavirus schützen können und dass wir andererseits generell die Luftqualität besser monitorisieren können. Die Regierung hat sich gegen eine flächendeckende Platzierung solcher Messgeräte entschieden, jedoch ein Pilotprojekt an der Hochschule Luzern (HSLU) in Auftrag gegeben. Die Resultate liegen jetzt vor, und diese zeigen nichts Unerwartetes. Viele Lernende im Zimmer, ein kleines Zimmer, fehlende Lüftung, wenig und kleine Fenster, viele laufende Computer oder eine singende Klasse – all diese Faktoren beschleunigen den Anstieg des CO<sub>2</sub>. Unerwartet? Nein. Ich bin erstaunt, womit sich die Regierung zufriedengibt, vor allem wenn es schwarz auf weiss vor einem liegt. 47 Prozent der Schulräume zeigen eine gute Luftqualität, was uns natürlich freut. Das bedeutet aber auch, dass in über 50 Prozent der Klassenzimmer die Luftqualität nicht sehr gut oder sogar schlecht ist. Kann man damit zufrieden sein und die Verantwortung einfach wieder den Lernenden und Lehrpersonen zurückgeben und die platzierten Geräte wieder entfernen? Der Kanton hat natürlich nicht nichts getan. Es gibt eine entsprechende Lerneinheit, Lüftungspläne, Fensterkleber und Bildschirmschoner. Lehrpersonen können mit Apps als Hilfsmittel an Lüftungszeiten erinnert werden usw. Das ist alles schön und gut, aber jedes Klassenzimmer ist anders, die Schülerzimmer sind anders, die Fenster sind anders, sie lassen sich ganz aufmachen oder nur kippen. Hier den richtigen Zeitpunkt für das Aufmachen und Schliessen der Fenster zu finden, ist nicht einfach. Corona ist in den letzten Monaten in den Hintergrund getreten, die Zahlen sind in den nächsten Wochen aber wieder angestiegen. Ganz generell ändert das alles nichts an der Tatsache, dass Lernende frische und saubere Luft brauchen, einerseits um gesund zu bleiben, andererseits um die nötige Konzentration über die Lektionen hinweg behalten zu können. Hier die Verantwortung einfach auf die Lehrpersonen abzuschieben, ist aus unserer Sicht falsch. Eine Studie hat gezeigt, dass richtiges Lüften zur richtigen Zeit mit der richtigen Zeitdauer sehr genau durch ein Messgerät angezeigt werden kann und man so auch nicht sinnlos die Aussenluft heizt. Das ist bei diesen Energiepreisen auch sehr wichtig. Aus diesem Grund wäre eine Platzierung solcher Geräte in jedem Klassenzimmer eine verhältnismässig kleine Investition mit grosser Wirkung zum Schutz unserer Lernenden und Lehrenden vor Corona und weiterem Ungesundem, inklusive der Energiepreise. Wir halten an der Erheblicherklärung fest und bedanken uns für Ihre

Unterstützung.

Tobias Käch: Wie der Winter wird auch Corona ziemlich sicher wiederkommen. Nur habe ich das Gefühl, dass wir die Zeit genutzt haben, aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre die Lehren zu ziehen. Eine dieser Erfahrungen durften wir mit CO<sub>2</sub>-Messgeräten machen, die in einigen Schulzimmern während des letzten Schuljahres installiert waren, so auch im Schulzimmer, in dem ich unterrichten darf. Auf der Südseite des Schulhauses wird es im Sommer jeweils 30 Grad warm, und wenn wir nicht lüften, dann wird es stickig, der Sauerstoff wird knapp, was wir dank der Messungen jetzt schwarz auf weiss haben. Nichts Neues, wie meine Vorrednerin gesagt hat. Die Lehren aus diesen Untersuchungen sind aber die folgenden: Jede Fünf-Minuten-Pause und jeweils am Anfang und am Schluss des Unterrichtsblockes müssen die Fenster kräftig aufgerissen werden. Für das Lüften sollte man nicht nur die Fenster öffnen, sondern auch die Tür zum Gang, sodass Durchzug entsteht. Im Sommer, also dann, wenn man mit kurzen Hosen und T-Shirt in die Schule gehen kann, sollte man in der Mitte der Lektion auch noch einmal lüften. Das sind also die wissenschaftlich ermittelten Erkenntnisse. Da in meinem Schulzimmer solche Sensoren montiert waren, hätte ich in Echtzeit schauen können, welcher Zustand die Luft in meinem Schulzimmer hatte. Siehe da, mein Bauchgefühl respektive mein Nasengefühl war immer richtig. Immer dann, wenn ich das Gefühl hatte, dass die Luft stickig wird, haben dies die Messgeräte auch angezeigt. Lüften hat Abhilfe geschaffen. Ich frage mich jetzt einfach, wieso wir für teures Geld jedes Schulzimmer mit solchen Messgeräten ausrüsten sollten, wenn wir doch ungefähr 25 Nasen pro Schulzimmer haben, welche dies auch detektieren können. Wir danken für die ausführliche Beantwortung und lehnen das Postulat ab.

Bernhard Steiner: Das Postulat von Angelina Spörri fordert die flächendeckende Einführung von CO<sub>2</sub>-Messgeräten in allen Schulzimmern der Luzerner Volksschulen. Die Covid-Taskforce hat während der Pandemie aufgrund von theoretischen Überlegungen die Massnahme zur Verminderung der Übertragung des Coronavirus in den Schulzimmern empfohlen. Mittlerweile gibt es wissenschaftliche Erhebungen darüber, und diese zeigen klar, dass Lüften zu Beginn der Lektionen und regelmässiges Lüften zwischendurch ein CO<sub>2</sub>-Messgerät unnötig machen, weil die CO<sub>2</sub>-Konzentration wie nachgewiesen im gewünschten Rahmen bleibt. Mittlerweile gibt es Apps, bei denen man die Klassengrösse und Raumgrösse eingeben kann und welche die Lehrpersonen regelmässig daran erinnern, dass die Zeit zum Lüften gekommen ist. Aus Sicht der SVP ist die teure Installation der CO<sub>2</sub>-Messgeräte weder sinnvoll noch notwendig. Wir folgen der Argumentation der Regierung und lehnen das Postulat ab.

Ronny Beck: Mit diesem Postulat wird der Regierungsrat angehalten, als Gesundheitssicherungsmassnahme im Kontext der Pandemie umgehend in allen Schulen CO<sub>2</sub>-Messgeräte zu installieren. Der Regierungsrat hat unserer Meinung nach eine sehr gute und komplette Stellungnahme geliefert, denn die Auswertungen an den Pilotschulen zeigen über die ganze Messdauer von August 2021 bis Mai 2022 eine gleichbleibende Tendenz. Die Auswertungen der letzten zwei Messmonate hat eine sehr erfreuliche und positive Entwicklung aufgezeigt. Neben den Messwerten liegen unseren Pilotbetrieben generelle Erkenntnisse und Empfehlungen vor, die unter anderem auf der Webseite der Dienststelle Volksschulbildung aufgeschaltet sind. Zusätzlich hat das Bildungs- und Kulturdepartement seit den Herbstferien 2021 zur nachhaltigen Verbesserung der Luftqualität an den Luzerner Schulen kontinuierlich neue Massnahmen und Informationskampagnen zur Sensibilisierung und Unterstützung der Schulen umgesetzt, um optimale Bedingungen für den Schulunterricht zu schaffen. Die Erkenntnisse aus dem laufenden Pilotprojekt und der Schulen im Kanton Luzern sowie aus den vorhandenen Grundlagen des Bundes und der Hochschule Luzern sind in diese Kampagnen mit eingeflossen. Die FDP ist überzeugt, dass die umgesetzten Massnahmen und Informationskampagnen ausreichend und komplett sind und lehnt aus diesem Grund das Postulat ab.

Jonas Heeb: Dieser Vorstoss wurde im Zusammenhang mit Corona eingereicht und hat deshalb etwas an Aktualität eingebüsst, aber eine Rückkehr von Massnahmen, von hohen Ansteckungszahlen und von brisanten Situationen an den Schulen ist nicht ausgeschlossen.



Wir wissen es schlicht nicht. Es ist gut möglich, dass der Zustand sich wiederholt, wo CO<sub>2</sub>-Messgeräte auch aufgrund des Coronavirus hilfreich sein könnten. Aber auch unabhängig davon wären die Messgeräte nicht nur bei Corona sinnvoll, die Ergebnisse der Messungen an den Luzerner Schulen waren nicht gerade gut. Bei knapp einem Viertel der Schulzimmer waren die Werte zu hoch. Die Regierung schreibt in der Stellungnahme von «nur» einem Viertel. Ich würde das nicht als «nur» abstempeln, weil das eine grosse Menge ist, wenn man bedenkt, dass es um über 2300 Klassen der Regelschulen geht. Der Handlungsbedarf ist deshalb aus unserer Sicht nicht zu vernachlässigen. Zudem ist es ein wenig irritierend, wie die Verantwortung einmal mehr auf die Lehrpersonen abgeschoben wird. Klar, das ist nicht vergleichbar mit anderen Dingen, aber trotzdem. Es heisst, dass Massnahmen zur Verbesserung der Luftqualität umgesetzt wurden, aber bei Dingen wie Bildschirmschoner oder Fensteraufkleber, die ans Lüften erinnern, ist «Massnahmen» doch ein optimistisches Wort. CO<sub>2</sub>-Messgeräte wären in dieser Hinsicht verbindlicher und auch zuverlässiger. Aus unserer Sicht ist das auf jeden Fall prüfenswert, und um eine Prüfung geht es bei einem Postulat. Wir unterstützen dieses daher, und ich bitte Sie, dies auch zu tun.

Urban Sager: Ich habe Ihnen ein Messgerät aus unserer Schule mitgebracht. Sie sehen, es ist sehr klein. Man muss es einstecken und kann es nachher auf das Lehrerpult stellen. Es lässt sich einfach handhaben, man kann auch das Piepsen ausschalten, was beim Unterrichten hilfreich ist. Es ist ein einfaches, kleines Gerät, das zwei Schlüsse zulässt: Der eine führt dazu, dass wir die Erheblicherklärung unterstützen werden, der andere Teil wird es wegen des anderen Schlusses ablehnen. Ein kleines Gerät, eine einfache Massnahme, effektiv, weil die Luftqualität dadurch deutlich besser wird, das alles spricht dafür, dass man das Gerät einsetzt. Es sind sehr tiefe Kosten damit verbunden, es ist ein Beitrag zum Energiesparen und damit auch ein Vorbeugen einer Mangellage. Auch die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Lehrpersonen und der Lernbedingungen der Schülerinnen und Schüler ist damit möglich. Warum also nicht? Wir sehen auf der anderen Seite auch, dass es ein sehr einfaches Mittel ist. Es lässt sich einfach beschaffen und ist eine operative Massnahme. Ist das wirklich die richtige Flughöhe? Sollte man von kantonaler Seite her den Gebrauch allen Schulen vorschreiben? Viele Schulen haben diese Geräte schon in den Schulzimmern eingeführt, und die Lehrpersonen können selber entscheiden, ob sie es nutzen wollen, und müssen sich nicht nur immer auf ihre Nase verlassen. Es sei eine Entscheidung der Lehrperson und zu operativ, meint ein Teil der Fraktion und lehnt das Postulat ab. Der andere Teil stimmt für die Erheblicherklärung für diese einfache Massnahme mit grosser Wirkung.

Josef Wyss: Ich habe schon ein wenig gestaunt über den Vorstoss und die Diskussion. Jonas Heeb hat bereits gesagt, dass der Vorstoss an Brisanz verloren hat. Es wäre auch möglich, einen Vorstoss wieder zurückzuziehen. Wenn wir unseren pädagogischen Fachkräften nicht einmal zutrauen, in den Schulräumen richtig zu lüften, dann müssen wir die pädagogische Ausbildung infrage stellen. Wir hätten in diesem Rat andere, wichtigere Themen zu diskutieren als diesen Vorstoss, der vielleicht einmal eine gewisse Brisanz hatte, aber heute sind wir einen Schritt weiter. Wir könnten uns diese Diskussion sparen.

Für den Regierungsrat spricht Bildungs- und Kulturdirektor Marcel Schwerzmann.

Marcel Schwerzmann: Wir haben zahlreiche solche Geräte installiert, das wirklich wissenschaftlich begleitet – übrigens nicht mit der HSLU, sondern mit einer privaten Firma –, und wir haben Erkenntnisse daraus gezogen. Nehmen Sie einmal die Kantonsschule Alpenquai. Sie hat auf der Nordseite und auf der Südseite jeweils 20 identische Schulzimmer. Es reicht, wenn wir zwei Zimmer messen, denn für die anderen 38 sind die Erkenntnisse dieselben. Es bringt nichts, überall Geräte zu installieren. Achten Sie sich einmal in Sitzungszimmern und Schulzimmern, wo diese Geräte heute stehen – irgendwo in einer Ecke, und niemand reagiert darauf. Jede Lehrperson weiss, dass man lüften muss, jede Schülerin und jeder Schüler weiss in der Zwischenzeit, dass man lüften muss. Ich habe von zwei Personen gehört, dass wir die Verantwortung an die Lehrpersonen abschieben würden. Man kann auch sagen, dass wir die Lehrpersonen nicht bevormunden. Eine

Lehrperson merkt ohne ein solches Messgerät, dass man die Fenster öffnen muss. Das tue ich zu Hause und in meinem Büro auch und habe auch keine solche Maschine, die mir sagt, dass ich lüften muss. Wir schieben die Verantwortung nicht auf die Lehrpersonen ab. Sie brauchen nicht für alles ein Gerät, das ihnen sagt, was sie zu tun haben. Egal, was noch kommt, jede und jeder in einem Schulhaus weiss, dass man viel lüften muss. Ich bitte Sie, den Vorstoss abzulehnen.

Der Rat lehnt das Postulat mit 77 zu 24 Stimmen ab.